

~~A. 45, 14~~

A. 45, 14

Vd
1248

Contenta

- 1.) General Schulenburgs Relation
an Kr. Königl. Maj. in Fohlan und
Ehrlich. Durch. in Duffau bestat. Hand
die am 13. Febr: 1706. bey Francken,
Stadt in Fohlan yghabte Däylichste
Kinderschafft.
- 2.) Comoe Dia so von den Däylichsten
Kinderschafft bey Francken Stadt
in Braselau ist geschehen worden.

General Schulenburgs
allerunterthänigste

Relation /

An

Se. Königl. Maj. in Pohlen und
Churf. Durchl. zu Sachsen/

Betreffend

die am 13. Febr. 1706.

bey

Frauenstadt

in

Pohlen

gehabte

Sächsische Niederlage.

General Schulenburgs
Bibliothek

Bibliothek

General Schulenburgs
Bibliothek





Allerdurchl. Großmächtigster König
und Churfürst/
Allergnädigster Herr.

Su. Königl. Majest. werden bereits aus meinen letzte
abgelassenen schreiben ersehen haben/ wie ich den mir
anbefohlenen Marsch dergestalt fortgesetzt/ daß ich
den 9. Febr. 1706. ohneracht des sehr schlimmer
ein gefallenen thau-wetters/ mit der sämtlichen armee über die
Ober gestanden/ allwo ich denn wegen die vermißdeten leute/
auch wegen empfangs nöthiges proviantis und furage/ den 10.
habe rasten müssen/ selbigen tags erholte ich sichere kundschafft/
daß der feind spät abends bey Frauenstatt mit der sämtlichen
armee angekommen/ und daß er tags drauff sich von dar eine
meile weit gegen mir sehr vortheilhaftig hinter den ungekreu-
ren morast bey Weichsdorff setzen/ und vielleicht mir gegen
E. R. M. artnee rücken wollen; worauf ich den vorgehabten
marsch gegen Krang und Scenteoa, um die feindliche armee völ-
lig abzuschneiden/ und mich desto sicher/ mit der von Cracau
heranter marschirenden Corps zu conjungiren/ ändern müssen/
und bin ich darauf den 11. mit der armee angerücket/ eine par-
then von 5 bis 600. pferden in die Schlessien marschiren lassen/
dieselbe hat auch vor abends sich in der nähe sehen lassen/ in
dessen wurde der Obristl. Eichstädt/ mit 500. pferden gegen
des feindes rechten flügel/ um denselben eine diversion zu ma-
chen/ in der gegend des dorffs Wigen commandiret/ allwo er
auch die Wallachen/ so seinen vortropp überfallen wollen/ atta-
quiret/ zerstreuet/ unterschiedene darvon blesiret und getödt-
et/ den 12ten gieng ich eben so wohl mit gancker armee gegen
Wigen/ um den Feind in die Glanck desto besser beyzukommen/
ich vernahm aber/ daß derselbe gleich frühe gegen 9. und 10.
uhr/ nachdem er in der nacht gegen Frauenstatt zurücke gegang-
en/ von dar aufgebrochen/ und nur 1. und ein halbe meile
von bemeldter stadt/ und zwar in der gegend Schwentze sich ge-
setzt/ wiewohl ich nun durch die espions, auch von denen gefang-
enen und desertours nachricht hatte/ daß der feind nicht über
9. bis

9. biß 10000. Mann seyn solte/ da er doch würcklich 12000. Mann ist/ so war ich jedoch gezwungen/ ob ich wohl abnehmen konte/ daß vielleicht sein absehen nicht war / sich völlig zurücke zu ziehen/sondern vielleicht den vorsatz hatte/ an ein und andern orte mich anzugreifen / um ferner in Pohlen zu verbleiben/ und die armee subsistirend zu machen/ von denen Schlesiſchen gränzen zu rücken/ um wenigstens Frauenstadt im rücken zu haben/ um alldar das benötigte proviantwesen unverzüglich veranstalten zu lassen/ und zu dem kömmt E. K. M. expresse ordre. den feind/ wann er nicht verstärck auffzusuchen und zu attackiren/ er befinde sich auch wo er wolle/ so habe ich dann keine verstärckung erfahren/ den 13ten mit den tage/ nachdeme die nacht vorhero 2. partheyen von etliche 100. pferden/ den feind zu observiren ausgeschicket/ die armee aufbrechen/ und den marsch/ aber gegen Schwewel/ selbiges tages fortsetzen zu lassen/ ihm den feind stets/ wenn er sich weiter retiriren solte/ linker hand und in der nähe bleiben zu können / obbemeldte parthey griffe indes mit guten succels des feindes arrier. garde an/ repoussirten seine leute/ und eroberten 20. biß 30. wagen/ worauf denn ein grosser succels hätte erfolgen können/ wann die commandirte leute sich nicht plündern gelüsten lassen/ worauf sich denn zugleich etliche feindliche esquadrons sehen lassen/ und erfuhr ich kurz darauf/daß/ohngeachtet die völlige feindliche armee im marsch gewesen sich weiter zu retiriren/ dennoch bey derselben resolviret worden/ wieder zurück zu gehen/ indem man nicht sehe/ wo man sich hinwenden und recht sehen könnte/ E. K. M. armee anzugreifen/ und eher eine desperations-aktion zu wagen/als anffer dieser verlohren zu gehen/ diesennach stellte ich gleich die armee in batallie, und setzte dieselbe/ da der feind noch entfernet/ so/ daß man bey dessen anmarsch ihm entgegen rücken/ und zwischen 2. dörffern/ wovon dasjenige so zur rechten hand liegt Geyersdorff / das andere aber zur linken hand Röhrsdorff genannt wird/ ihm entgegen zu stehen kame/ wodurch ich das erdreich zwischen bemeldten beyden dörffern alleine durch die infanterie völlig eingenommen/ und die ganze fronte mit Spanschen ventern/ und expresse darzu verfertigten scharffen messern/ so in blatten eingeschraubt waren/ gesetzt/ und so wohl diese fronte als rest von der armee sicher und wohl postiret gewesen ; Es hatte zwar der General-Lieutenant Plöke ordre/ hinter Geyersdorff/ so auf den rechten flügel sich befand/ zurücke zu stehen / weil aber der feind längt denen hecken an diesen dorffe mit 10. esquadrons

an marchirt ist/ vorbemeldter Gen. Lieut. wie billig/ dem feind alldar entgegen gegangen / und ihme acquirirt. Die linie zwischen beyden dörffern bestand in 16. Batallionen/ nebst artillerie, welche bey die corps infanterie vertheilet und versezt wurde/ die 66. pfündigen stücker aber verblieben in der mitten/ die beyden dörffer wurden jedes mit 2. Batallions besetzt/ die übrigen 9 batallions formirten die andere linie/ und zwar in 3. theile/ wovon ein jede angewiesen war / jedweder flügel von der cavallerie bestand in 20. esquadrons / und jedweder getheilet in 2. Corps, welches in 4. linien ausmachet/ um sich besser souteniren zu können/ auch damit im fall der noth die 2. letzten linien/ als welches das Corps de reserve auf jeden flügel ausmachet / den feind desto besser begegnen / die verfallenden deserteurs retrairiren/ ja gar den feind auf die flanke angreifen zu können/ der rechte flügel wurde an das dorff Möhrsborff hinter die infanterie/ von wannen derselbe gegen den feind ausgerücket/ gesetzt/ um den feind / welcher dem vermuthen nach um das dorff marschire/ und suchen würde / die cavallerie dafelbst anzugreifen / so auch erfolget ist/ zu begegnen/ indem auch 10. esquadrons der orten angerücket / mit welchen man anser seits getroffen/ und hat sich unter allen die Garde Gevalliers und Garde des Corps unter anführung des Oberfl. Kopfbots ziemlich distinguiret / und wurde dieser flügel durch den Gen. Lieut. Plöze/ Gen. Lieut. Lüzelsburg / und Oberfl. Kopfbott angeführt/ der lincke flügel cavallerie war postiret mit denen beyden ersten linien hinter die infanterie/ um dieselbige in fall der noth souteniren zu können/ und weiln ein langes dorff mit heck und zäunen von lincken flügel der armee bis in den grund einen wall zuzog/ hat man alldar 2. esquadrons Dragoner absizen / und die passage besetzen lassen/ um die übrigen esquadrons von Corps de reserve des lincken flügels/ die retiraden zu versichern/ massen einige esquadrons davon ordre hatten/ so bald das dorff angehen würde/ den feind auf die flanke zu gehen/ um selbigen anzugreifen/ der feind hatte seine sämtliche infanterie in eine linie rangiret/ und hatte allezeit zwischen 2. und 2. batallions 3. esquadrons gesetzt/ womit er in bester form auf die zwischen den dörffern gesetzte infanterie mit grosser resolution los gieng/ wie solches der in eil versfertigte riß mit mehrern zeigt/ der feindliche angriff geschah/ erstlich auf die mitten der infanterie, und wurde zwar der rechte flügel von der infanterie zugleich angegriffen/ bald darauf zog sich der feind mehrentheils gegen das Moscovitische Corps, so man

wohl vermutet/ auch deswegen weil sie wech gekleidet/ dennoch
 wth dublirt, sie die rücke umkehren lassen/ diesen flügel auch um
 desto besser zu versichern/ hat man die flanke von 2. battallions
 in die linie formiret/ und zu dem ende auch die 6. großen schü-
 cken der orten pokiret/sast zu gleicher zeit wurden die in röhrs-
 dorff pokiree Dragoner/und ob zwar das Corps de reserve von
 der cavallerie des linken flügels ordre hatte/ sich längst des
 dorffs/ wann es den feind nicht an die flanke kommen könnte
 hinauf zu ziehen/ und demselben alle örter die passage zu ver-
 wehren/ retirirten sich doch so fort die Dragoner so abgese-
 sen/ wie auch der völlige linke flügel/ alles so wohl von dem
 General Major Dünwald/ als auch derer Obristl. Eichsiedt
 und Winkels/ samt ihren nachgesetzten Officirern angewende-
 ten krefftes und bemühung ohngeachtet um dieselben wiederum
 zu setzen/ wiewohl kurz vorhero che dieser flügel durchgieng/ ei-
 ne battallion von dem Moscowit. Corps sonder noth zu weichen
 den anfang gemacht/ den eine battallion von G. M. infanterie
 so die flanken mitten in der linie formiret/ gefolget/ wodurch
 denn eine grosse öffnung gemacht worden/ und der feind bald
 darauf dadurch zu fuß und zu pferd eingedrungen. Und wiewohl
 ich durch die 2. linie dieses gleich zu retiriren gesucht/ so war
 doch solches nicht möglich/ so fort zu bewerkstelligen/ indem die
 durchgehende mannschaft die übrigen leute nicht wenig confus
 gemacht/ absonderlich aber/ da die andere linie des Moscowi-
 tischen Corps gleich anfangs und ohne noth nicht gar zu stand-
 häfftig sich erwiesen/ und das ganze Moscowitische Corps ohn-
 geachtet der Gen. Lieut. Wostromürski selbst/ wie auch der
 Obristl. Boltz/ und einige andere bey sich habende Officirer al-
 les erfinnliche angewendet/ diese leute in ordnung zu behalten/
 dennoch nachdem sie nur einmahl gefeuert/ alsofort gewichen/
 und in grosser unordnung zusammen gelauffen/ und ihr ge-
 wehr niedergeworffen/ der Gen. Lieut Wostromürsky ist zu der
 zeit vom pferd gefallen/ und weiß man noch nicht ob er todt/ ge-
 fangen/ oder ob er sich noch retiriret/ der Obristl. Boltz/ nebst
 den Oberstl. Kengel hat zwar einiger massen die leute wieder
 herstellend gemacht/ alleine da der feind ferner auf sie gedrun-
 gen/ auch durch oben bemeldte öffnung in der linie sich verstär-
 ket/ ist das Moscowitische Corps so gleich wiederum in die
 flucht gerathen/von den feindlichen esquadronen umringet/und
 wohl mehrertheils nieder gemacht worden/ zu gleicher zeit wur-
 de der rechte flügel cavallerie wiewohl wie oben gemeldet eini-
 ge esquadrons das übrige recht wohl gethan/gendthigt zu wei-
 chen/

then/ und mit den theil der infanterie der andern linie fortzu-
 gehen/ dergleichen auch ein theil des Corps de Batallie, welche
 der Gen. Major Zeitler/ nebst den Obristl. Sack und Braun/
 wovon der Oberstl. Sack verlohren gängen/ und man nicht
 weiß ob er todt oder gefangen/ der Oberl. Braun aber blesiret
 ist/ commandiret/ so darauf die öfnung der flanke angegriffen
 worden/ und die andere linie in confusion zu bringen/ nicht we-
 nig geholffen hat/ der rest des Corps de Batallie so der Ge-
 neral Major Zeitler/ nebst den Oberstl. Sack und Braunen
 zu ordnung behalten/ und die andern zu retteriren best mög-
 lichst sich bemühet/ seyn bey den rechten flügel der infanterie
 verblieben/ welcher in guter ordnung bis fast zuletzt verharret/
 und den feind repoussiret/ auch hat man durch einige battalions
 und escadrons den feind der sich fast schon in rücken gesetzt/ zu
 zweyen mahlen repoussiret/ und mehr als eine stunde lang gesu-
 chet/ die sache einiger massen zu rettesiren/ oder wenigstens ei-
 ne gute retirade mit der überbliebenen infanterie zu machen/
 worzu auch der Obriste Reimnitz und Keyser mit ihren Offici-
 ern alles zu contribuiren gesucht/ massen auch noch hier 3.
 bis 4 esquadronen cavallerie bey dieser infanterie, bis in der
 gegend Frauenstadt verblieben / allein es gerieth der rest
 von der infanterie, und zwar mehrentheils vom rechten flügel/
 so der Gen. Major Trost und Oberstl. Bose commandiret,
 und bis zur letzte in guter ordnung erhalten/ auch nebst ihn sab-
 alern dem feind verwehrt daselbst durchzudringen/ endlich auch
 in völlige dis.ordre, und war keine möglichkeit mehr/ obge-
 acht man dennoch einige battalions wieder formiret, auch mit
 den rechten flügel das geringste mehr auszurichten/ massen so
 bald nur die feinde sich genähert/ alles so confus wieder worden/
 das keine hoffnung mehr übrig/ dem feind auch nur einigen wi-
 derstand zu thun/ worauf man dieselbe bis Frauenstadt geföh-
 ret/ und wie die leute so bald sie nur in unordnung gerathen/
 alles bittens/ vorstellens und zuredens derer sämtlichen Offici-
 rer/ ohngeachtet/ die auch viele auf der stelle niedergestossen/ das
 gewehr guten theils nieder geworffen/ und als unempfindliche
 leute ihren weg fortgesetzt/ da denn endlich 5. feindliche esqua-
 drons diese in unordnung marchirende leute umringet/ und
 ihnen zugeruffen/ ob sie quartier haben wolten/ welches dieselbe
 auch so gleich genommen / und sind viele/ absonderlich von de-
 nen Frangl. welche ob sie schon über 5 bis 600. schritte
 auf der seiten und voraus gewesen/ dennoch zurück gekommen
 und sich gefangen nehmen lassen/welches ich alles leider mit mei-
 nem

nen augen ansehen müssen/ indem so lange ich noch immer ver-
meinet einige batallions zu formiren/ wodurch die reterade gar
leicht fortgesetzt/ und die leute salviret werden können/ ich bey
ihm verbleiben/ die artillerie hat nicht an allen orten guten ef-
fect gethan/ und ist wohl verlohren gangen/ man wird wohl
nicht begreifen können / daß die sämtliche armee mit so gar
grossen freuden gegen den feind gegangen/ und nichts mehr ge-
wünscht/ als mit denselben in action zu kommen/ woher es ge-
sehen/ daß man auf einmahl wahrnehmen müssen/ wie die
leute gar consterniret und confus worden und das gewehr weg-
geworffen/ daß sie auch auf keinerley art und weise zu rechte
zu bringen gewesen. Sonsten kan E. K. M. ich aller-
unterthänigst versichern/ daß nach aller gemachten guten dispo-
sition, und da man warnehmen können/ wie bey männiglich
ein guter muth und verlangen gewesen den feind zu sehen/ und
etnen glücklichen ausschlag der sachen hat hoffen müssen/ und die
gelegenheit des erdreichs/ so ich nach aller möglichkeit überle-
gung einiger daraus zu erwartenden avanrage einnehmen las-
sen/ so beschaffen gewesen/ daß ohne entzogenen göttl. bey-
stand die sache gar glücklich/ und zu E. K. M. wunsch und ver-
langen ausgeschlagen müssen. Ich muß aber den unglücklichen
ausgang/ woran so viel zu liegen scheineth/ und worüber ich mehr
als menschlich betrübet bin/ dahin gestellet seyn lassen/ und ge-
tröste mich nichts/ als daß ich alles so nur mensch möglich ge-
schienen vorgekehret habe / es ist aber ohnmöglich mit guten
succes eine action zu endigen/ worbey der meiste theil von der
cavallerie und infanterie weder hertz noch hand gebrauchen will.
Es müssen sich mit mir alle Offitierer verwundern und gestehen/
daß in ihren kräften und vermögen nicht gestanden/ die leute
in condinnence zu halten/ noch zu ihrer defension zu bringen/
obgeachtet sie sich als nicht vernünftige menschen todt schies-
sen/ stechen und gefangen nehmen lassen. Ich wolte wünschen
daß mit aufopferung meines lebens nicht allein dieses unglück
zu verhüten gestanden/ sondern auch/ daß ich zu E. K. M. ge-
wünschten zweck darmit gelangen können; ich beklage aber von
herzen/ daß ich dargegen ein solch unglück überleben müssen/
und versichere/ daß ich so wohl hierinne als künfftig alles ersinn-
liche vor E. K. M. bestes gesucht/ und künfftig Gdt gebe/ mit
bessern succes noch thun werde. Verharre

Ew. Königl. Majest.

allerunterthänigst gehorsamster
B. von Schulenburg.

MC



Pa. 1248 01

ULB Halle

3

003 392 406



V978



Centimetres
Inches
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Gener
al



Se. Köni
Schurf

die
S

Sächsi

